Aus der Heimat

Vogelzug.

Liebenwerda. Einen recht erheblichen Vogelzug in südwestlicher Richtung, also rechtwinklig zum Winde, der von Südosten kam, brachte der Vormittag des Sonntags. Die Hauptmasse der Wanderer stellten die Buchfinken, in kleinen Flügen vereint mit den nordischen Bergfinken, die an ihrem quäkenden Lockruf leicht kenntlich sind. Fast ebenso zahlreich zog die Feldlerche, in Flügen bis zu 30 Stück, nur vereinzelt dagegen Heidelerche, Hänfling, Erlzeisig, Wiesenpieper und Bachstelze. Singdrosseln kamen in den vier letzten stillen und klaren Nächten recht häufig durch, und am Tage trifft man die Rastenden im Walde überall, zuweilen in Gesellschaft der aus Finnland und Nordrußland kommenden Rot- oder Weindrossel. Eine dritte Drosselart, der stattliche Kramtsvogel, der aber ausschließlich bei Tage wandert, ist ebenfalls da und hält sich besonders an die Ebereschen („Vogelbeeren"). Die Warnrufe auf dem Zuge rastender Rotkehlchen hört man in Wäldern und Gärten häufig; südwärts durchstreichende Sitegaltze und Girlitze suchen die Unkräuter an Ackerrainen nach Samen ab.

Ein revisionsbedürftiges Postamt.

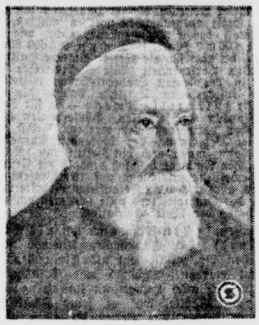
Eisenburg. Vor einiger Zeit wurde hierher ein neuer Postdirektor versetzt, der Unregelmäßigkeiten im Postamtsbetriebe aufspürte. Zunächst wurde ein Unterschlagungsfall aufgedeckt, bei dem ein Postschaffner einer Außenagentur der Täter war. Dann wurde der verheiratete Obersekretär Hesse verhaftet, weil er Unterschlagungen begangen hatte, um seiner Geliebten Geschenke machen zu können. Jetzt ist das Verfahren gegen den Postschaffner Müller eröffnet worden, dem nachgewiesen worden ist, daß er Auslandsbriefe geöffnet und beraubt hat. Besonders hatte er es auf Briefe aus Amerika abgesehen, denen er Dollarnoten entnahm.

Die Bürgervorsteherwahlen.

Goslar. Bei den Bürgervorsteherwahlen wurden rund dreitausend Stimmen weniger abgegeben als bei den Wahlen im Mai. Die Wahlbeteiligung war gering. Es fielen auf die Liste der Sozialdemokraten 2056 Stimmen, mithin sechs Sitze (bisher fünf Sitze), auf die Liste der Hausbesitzer kamen, 975 Stimmen mit drei Sitzen (bisher vier Sitze), auf die Liste des Bürgerbundes 2583 Stimmen mit neun Sitzen (bisher acht Sitze), die Rechtsbürgerlichen sowie die Kommunisten, die im alten Stadtparlament je einen Sitz inne hatten, erhielten kein Mandat. Die Liste der Demokraten erhielt 1467 Stimmen mit fünf Sitzen (bisher fünf Sitze).

Hagelkredit fürs Eichsfeld.

Heiligenstadt. Landrat Dr. von Christen, Herr Sander, der Leiter der ländlichen Zentralkasse Heiligenstadt, sowie Herr Siffenich vom Eichsfelder Bauernverein sind nach Berlin abgereist, um im Verein mit unserm Abgeordneten, Reichspostminister Dr. Höfle, die Verhandlungen über den Hagelschaden-Kredit für die eichsfelder Landwirtschaft zum Abschluß zu bringen.



Anatole France,
der berühmte französische Dichter, ist im 80. Lebensjahre in Paris gestorben.

Der badische Staats- und Kultusminister Hellbach, der als Ministerpräsident in Aussicht genommen ist. Die Wahl findet im November statt.

Ueberfall auf die Stationskasse.

Ein Bahnarbeiter schwer verwundet. — Die Kasse geraubt.

Blankenheim. In der Nacht zum Dienstag drangen maskierte Räuber auf dem hiesigen Bahnhof in das Stationsgebäude ein und forderten unter Vorhalten eines Revolvers den diensttuenden Assistenten auf, die Stationskasse herauszugeben. Der Assistent, der sich nicht einschüchtern ließ, rief sogleich einen im Nebenraum beschäftigten Bahnarbeiter zu Hilfe und eilte dann durch eine Tür die Treppe hinauf, den Vorsteher zu rufen. Als er mit diesem zurückkam, fanden sie den Bahnarbeiter mit Stich- und Hiebwunden bewußtlos in seinem Blute liegend. Die Verbrecher waren entflohen. Die Stationskasse hatten sie mitgenommen. Den Ueberfallenen brachte man auf den Tod verwundet ins Krankenhaus nach Sangerhausen. Er ist nicht vernehmungsfähig.

Ein Schupowachtmeister ermordet.

Bad Lauterberg. Seit Mittwoch morgen wurde der Schupo-Wachtmeister Alwin Hegner vermißt und die Umstände ließen darauf schließen, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Am Sonnabend morgen fand ein Arbeiter am Hüttengraben das blutbefleckte Tagebuch des Vermißten mit der Dienstphotographie. Die Weiterverfolgung der Spur führte zur Auffindung der Leiche des ermordeten Beamten in einem Kiesbaufen in der Nähe des Wiesenbecker Teiches. Mehrere Verhaftungen sind erfolgt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Zuckerfabrik Wulferstedt ein Raub der Flammen.

Neuwegersleben. In der Nacht vom Montag zum Dienstag brach in der Zuckerfabrik Abt. Wulferstedt der Zuckerraffinerie Magdeburg A.-G. ein Brand aus, der bald größeren Umfang annahm. Gegen 4 Uhr morgens rückte, da die Feuerwehr aus Seehausen des Feuers nicht Herr werden konnte, die Magdeburger Motorspritze mit einem Schlauchwagen zur Brandstelle ab. Die Fahrt nach Wulferstedt gestaltete sich wegen des dichten Nebels sehr schwierig. In der Fabrik brannte der Zuckerboden aus. Während des Dienstag-Vormittages waren die Feuerwehren damit beschäftigt, größere Brandreste zu beseitigen. Der Betrieb ist vollständig lahmgelegt.

Solkwitz. (Zigeuner) waren mit dem Landwirt Donath aus Dessau in einen Pferdehandel verwickelt und überredeten ihn, sein Pferd nur einmal umzuspannen um es zu probieren. Als Gegenleistung sollte Donath das Pferd der Zigeuner ausprobieren. Im Galopp verschwanden die Zigeuner mit Pferd und Wagen im Walde, wo sie sofort ausspannten und das Pferd Donaths versteckten. Es war ein wertvolles Tier, während das in Donaths Geschirr zurückgelassene Tier lahmte und für verbraucht gelten muß. Gendarmerie und Polizei nahmen sofort die Verfolgung auf und es gelang, abends die Pferdediebe festzunehmen und die Pferde wieder auszuwechseln.

Burgliebenau. (Von der Fenchelernte.) Die Fenchelernte und die Rübensamenernte machen neben den Hackfrüchten den Abschluß. Fenchel wird in unserer Gegend erst seit einigen Jahren endbaut, seitdem Anbauer aus der Lükener Gegend diese Frucht hier heimisch gemacht haben. Unser Boden eignet sich dazu. Auch in diesem Jahre ist die Fenchelernte befriedigend ausgefallen. Mit dem „Traumeln", dem Sammeln und Ausschneiden der zuerst reifenden Dolden ist der Anfang gemacht worden. Dieser Fenchel ist der wertvollste, er liefert den sogenannten Kammfenchel. Geringer ist der Strohfenchel, den die geschnittenen Stengel bringen.

Deßlitz. (Ein Diebstahl) wurde nachts auf dem Rittergut des Herrn Dr. von Richter ausgeführt. Der Milchkutscher hatte aus der Molkerei am Abend vorher Butter in Stücken, die nach Weißenfels für einen Kaufmann bestimmt war, mitgebracht und sie im Karton auf dem Wagen liegen lassen, Andern Tags fehlten 23 Stück. Es gelang nicht, den Spitzbuben zu ermitteln.

Deßlitz. (Der Männergesangverein Deßlitz-Lösau) feierte am Sonntag seinen Stiftungsball. Unter Leitung seines Dirigenten Herrn Donner bot der festgebende Verein sinnige Lieder. Mit dem zu Gast weilenden Verein des Nachbardorfes Schortleben vereinigte er sich dann zu einem machtvollen Chor, dessen Vortrag recht ansprach. Tombola und Preisteseln boten angenehme Abwechslung.

Holleben. (Vaterländischer Frauenverein.) Am Montag abend veranstalteten im Gasthof Hellmuth im Rahmen des Vaterländischen Frauenvereins Konzertsängerin Fräulein Annemarie Heutschel, Pianistin Margarete Heise, Leipzig, und Herr Studienassessor Kegler einen Unterhaltungsabend. Die von Fräulein Heutschel mit anmutiger Innigkeit und Wärme vorgetragenen Lieder, das vornehme und verständnisvolle Klavierspiel Fräulein Heises, die gemüt- und humorvolle Vortragsweise Herrn Keilers, waren ein herrlicher und gehaltvoller Genuß. Der Vaterländische Frauenverein benutzte die stimmungsvolle Gelegenheit zugleich zu einer Begrüßung der Ortsgruppe Holleben durch die Kreisvorsitzende, Frau Superintendent Uhle, Merseburg. Mögen die Künstler uns bald wieder besuchen, ihre Bemühungen bilden die beste Förderung der Hauspflege deutschtümlicher Musik und Dichtung.

Bernburg. (Der neue Kreisschulrat.) Seminarlehrer und Leiter der Seminarübungsschule Paffenberg-Köthen ist zum Kreisschulrat ernannt worden.

Koswig. (Klaviersteuer.) Wer hier ein Klavier oder einen Flügel besitzt, muß ihn mit 40 und 100 Mark versteuern. Es gibt aber auch alte Leute, die ein solches Musikinstrument noch aus früherer Zeit ihr eigen nennen und seit Jahren nicht mehr darauf spielen, sie wollen es nur vererben, also nicht veräußern; hilft alles nichts, auch sie müssen fest dafür bluten, daß sie dies Stück Hausrat in der Milliardenzeit nicht veräußert haben.

Kalbe a. d. S. (Diamantene Hochzeit.) Der Stellmachermeister Christel beging am Montag mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 84 Jahre, die Jubilarin 83 Jahre. Beide erfreuen sich noch ziemlicher Rüstigkeit.

Mühlhausen. („Immer dran denken!") Hier hat man neue Straßen zur mahnenden Erinnerung an ehemals deutsche Städte wie folgt benannt: Posener Weg, Thorner Weg, Bozener Weg, Danziger Weg und Straßburger Weg.

Mseld. (Der Streik in der Holzindustrie) erreichte nunmehr sein Ende. Nachdem die von der Arbeiterschaft geforderte Erhöhung des Stundenlohns auf 48 Pfg. bewilligt worden ist, ist die Arbeit am Montag wieder aufgenommen.

Halpaus MEDOC Die Cigarette des Verwöhnten
NEON LIMON

Der Wettstreit der Riesinnen.

Von Fritz v. Briesen.

Die Riesin Dummheit und die Riesin Faulheit, zu derselben Sippe gehörig, gerieten eines Tages in Streit, welcher von ihnen der Vorrang gebühre. Und sie beschlossen, es auf drei Kraftproben ankommen zu lassen.

Die erste Probe sollte erweisen, wer von ihnen am stärksten sei. Sie gingen also aufeinander los und suchten sich zu packen. Aber die Dummheit wußte nicht richtig anzufassen, und die Faulheit wußte nicht ordentlich anzupacken. So blieb der Kampf unentschieden, und keine von beiden konnte sich der Besserkeit rühmen.

Nun schritten sie zur zweiten Probe: wer von ihnen am schnellsten sei. Es wurde abgemacht, nach der nahen Stadt Wasserberg zu laufen; wer dort zuerst ankomme, der solle den Vorrang haben. Da liefen beide los: — die Faulheit mit der Geschwindigkeit eines Regenwurms, die Dummheit aber in der verkehrten Richtung. Als die Dummheit endlich merkte, daß sie falsch gelaufen sei, war sie schon völlig erschöpft; der Faulheit dagegen wurde die Anstrengung zu viel, sie legte sich am Wege in den grünen Graben und pflegte der Ruh. So kam keine von beiden nach Wasserberg.

Nun kam es ganz auf die dritte Probe an. Die sollte zeigen, wer die tapferste von ihnen wäre. Und da sie gegeneinander offenbar immer unentschieden stritten, so sollte diesmal im Kampfe gegen jemand anderen die Entscheidung gesucht werden.

Als die beiden daher den Riesen Langmut vorbeigehen sahen, riefen sie, um ihre Tapferkeit zu erweisen, ihm Schmäh- und Schimpfworte nach. Der Riese Langmut machte sich nichts draus; aber als er hörte, daß man ihm den Namen „Kleinmut" nachrief (eine Schmälung, gegen die er sehr empfindlich ist), da ergriff er die beiden, die sich vor Dummheit und Faulheit gar nicht zu wehren wußten, und schleppte sie mit sich und setzte sie in seinem Bergschloß gefangen.

Aber am Abend, als die Sonne so freundlich und friedlich unterging und der Riese im Schloßhof saß, die Beine über die Schloßmauer gelegt und die baumlange Tabakspfeife daneben, da dachte Langmut: Ach was, laß die dummen Dinger laufen, sie haben jetzt wohl Angst genug ausgestanden! Und er brachte ihnen etwas zum Abendbrot und ließ beim Weggehen, als wenn das versehentlich geschähe, das Tor zum Turm offen, worin sie saßen. Er meinte, nun würden sie bald entschlüpfen. Und er ging und legte sich schlafen.

Aber die Faulheit legte sich auch lieber schlafen, statt die Gelegenheit zur Flucht zu benutzen. Und die Dummheit lief in des Riesen Schlafgemach und rüttelte ihn: „Du, Feind, — du hast ja vergessen, das Tor zum Turm zuzumachen; wenn wir nun weglaufen?"

Da sprang der Riese auf, hielt sich den Bauch vor Lachen und ging dann mit der Dummheit zur Faulheit, gab jeder einen sanften Fußtritt und beförderte sie so von seiner Burg zu Tal.

Und da die beiden unsterblich sind — denn die Faulheit ist zu faul zum Sterben, und die Dummheit weiß gar nicht, wie das gemacht wird — so leben sie heute noch: als die beiden größten Riesinnen, die es gibt.

Der Dichter des Schauerdramas.

Adolf Müllners 150. Geburtstag, 18. Oktober.

Müllner war seinerzeit ein sehr beliebter Theaterschriftsteller; seine Schicksalstragödien füllten einst mehr das Bühnenrepertoire als die große Schicksalstragödie Schillers „Die Braut von Messina" — was natürlich nicht gegen Schiller spricht. Seine Beliebtheit beim Publikum setzte sich sogar in solch klingenden Erfolg um, daß er die Rechtsanwaltspraxis in seiner Vaterstadt Weißenfels aufgeben und sich ganz seinen literarischen Neigungen widmen konnte.

Am meisten aufgeführt wurden seine Tragödien „Der 29. Februar" (1812) und „Die Schuld" (1815). Sie haben das „Schauerdrama in Deutschland heimisch gemacht, das Drama, das mit der Furchtbarkeit des Schicksals, auch das Furchtbare, das Schaudererregende der Situation herbeizieht, worin des Dichters Erfindungsgabe aber nicht Kraft und Wucht atmen, sondern an lächerliche Kleinigkeiten anknüpfte, z. B. die ganze Tragik von einem bestimmten Wochentage oder von einer bestimmten Handreichung ausgehen ließ.

Sogar an dem damals sehr vornehmen Berliner Schauspielhaus wurden Müllners Dramen sehr oft aufgeführt. Platen, der mit seiner „Verhängnisvollen Gabel" — der Titel persifliert ja vorzüglich — sie abschlachten wollte, fiel total ab. Von wirklicher Poesie ist bei Müllner wenig zu spüren, wohl aber besitzt er gute Theatertechnik und scharfe Berechnung. Dieses scharfe, berechnende Auge blickt auch aus seinen literarischen Schriften und Zeitschriften heraus. Durch diese machte er sich eine Reihe von Jahren zum Literaturdiktator in ganz Deutschland. Scharf und geistreich sind auch andere, nicht literarische Schriften. Müllner starb, von vielen geliebt, von vielen gehaßt, am 11. Juli 1829.

Neue Bücher.

Die Französischen Dokumente zur Sicherheitsfrage 1919—1923. („Urkunden über die Verhandlungen betr. Sicherheitsbürgschaften gegen einen deutschen Angriff"). Amtliches Gelbbuch des französischen Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten. Deutsche Ausgabe, mit einer Einführung von Hermann Onden. Ladenpreis: In Pappe gebunden 10 Goldmark. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. in Berlin W 8, Unter den Linden 17/18. — Die französische Regierung hat die Aktensammlung, in der sie die Verhandlungen der letzten fünf Jahre über die ihr zustehenden „Sicherheitsgarantien" gegen einen deutschen Angriff zusammengestellt hat, mit der bekannten Denkschrift des Marschall Foch eingeleitet die den Rhein als militärische Westgrenze des deutschen Volkes fordert: „Deutschland muß am linken Rheinufer jede Angriffsmöglichkeit, jeder Waffenplatz, d. h. jede Landeshoheit genommen werden." Dieses in Versailles nicht erreichte Endziel ist der Grundgedanke aller politischen Aktionen über die das Gelbbuch berichtet. So ist es das amtliche Bekenntnis zum Frankreichs Eroberungswillen geworden. In Verbindung mit der Einführung, die Geheimrat Onden zu der Aktensammlung schrieb, wirkt der Band als eine Selbsteinbüßung der französischen Eroberungsmethode, für die Deutschland dem französischen Außenministerium geradezu dankbar sein muß.

Kiderlen-Wächter, der Staatsmann und Mensch. Briefwechsel und Nachlaß, herausgegeben von Ernst Jäckh. 2 Bde. mit zwei Porträt-Tafeln, in Halbleinen Gm. 15.—. („Politische Bücherei. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.) — Wieder ein „Memoirenbuch"? Ja — aber eines, das sich von den bisherigen Memoiren u. a. dadurch unterscheidet, daß es nicht zum Zweck einer Rechtfertigung geschrieben ist, sondern eine ebenso tendenzfreie wie ungeschminkte Wiedergabe intimer Eindrücke aus der großen und kleinen Politik enthält: Ausläge aus mehr als 2000 Liebesbriefen Kiderlens an seine ihm durch 20 Jahre hindurch verbundene Lebensgefährtin, sowie Briefe Kiderlens an und vom Kaiser und Kronprinz, an den rumänischen König, von den Reichskanzlern Hohenlohe, Bülow und Bethmann Hollweg, von Holstein und von Eulenburg, von Aehrenthal, Cambon und Goschen, von Helfferich und vielen anderen. Das Material, das jetzt Kiderlens Landsmann und Freund Ernst Jäckh mit den nötigen geschichtlich-politischen Einleitungen herausgibt, ist mit dem rücksichtslosen Freimut gesehen, der diesem „schwäbischen Bismarck" eigen war. Kiderlen, den Bismarck entdeckt und intim herangezogen hat, war in der nachbismarckschen Zeit der einzige Staatsmann von großem Kaliber, der Deutschland hatte, bis ihn eine Intrige von mittelalterlicher Art stürzte. Die Folge davon war seine Verbannung gerade in dem Jahrzehnt, in dem das Schicksal Deutschlands unter Bülow sich entschied. Als Kiderlen in der höchsten Not von dem lange widerstrebenden Kaiser endlich geholt wurde, suchte er das Steuer noch einmal herumzuwerfen — in einer deutsch-englischen Verständigung, in der allein er noch die Rettung Deutschlands sah. Er ist zu spät gekommen und zu früh gegangen, als daß ihm sein Werk hätte gelingen können. Wenn man in einem Schreiben Bethmanns an Kiderlen liest, wie manchmal Botschaftsposten besetzt wurden: nicht, wo einer am besten nützen, sondern wo er am wenigsten schaden kann! — dann wird manches an dem deutschen Zusammenbruch verständlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241016030/fragment/page=0001

Coburg. (Um ein Beispiel aufzurichten.) In Ipthausen ging der zwölfjährige Müllerssohn Krug mit seinem Bruder eine Wette ein, daß er in einer bestimmten Zeit mehr Kartoffeln ausbuddeln könne als der Bruder. Er verlor die Wette und — erhängte sich. Um dem Leichtsinn der Jugend ein warnendes Beispiel zu geben angesichts der sich häufenden Selbstmorde Jugendlicher, wurde das kirchliche Begräbnis verweigert.

Jena. (Mit den Vorarbeiten zum Bau des Zeiß-Planetariums) im südöstlichen Teile des Prinzessinnengartens ist heute begonnen worden.

Saalfeld. (Großfeuer in der Maurionschen Schokoladenfabrik.) In der Nacht zum Sonnabend, kurz vor 12 Uhr, war auf bisher unaufgeklärte Weise — die Schicht hatte bis 10 Uhr gedauert — in dem Dachstuhl des erst vor zwei Jahren erbauten Fabrikgrundstückes von Maurion, Inhaber Dr. Ernst Hütter, hier, Feuer ausgekommen, das sich infolge der dort lagernden Karton-, Staniol-, Etiketten- und Packpapiermengen sehr rasch ausbreitete. Der Dachstuhl des in Eisenbeton ausgeführten Nielenbaues, in dem allein über 1600 Arbeitskräfte — ohne Bauarbeiter, Angestellte und Beamte — beschäftigt sind, ist ein Raub der Flammen geworden, jedoch kann der Betrieb nach Beendigung der Aufräumungsarbeiten in drei bis vier Tagen wieder aufgenommen werden. Der Schaden ist beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

Eisenach. (8. Neulandtag.) Aus allen deutschen Gauen sammelte sich in den ersten Oktobertagen die Neuland-Jugend in Eisenach im eigenen Heim. Von Frauen-Not sprachen Frau Professor Zillich-Oberhausen und Pfarrer Geß-Köln a. Rh. Ein in seiner nüchternen Sachlichkeit doppelt erschütterndes Bild der politischen Not gab Dr. Stahlberg-Berlin, der Geh.-Rat D. Dr. Dietrich Schäfer vertrat. Zum Kampf wider den Alkoholismus rief Professor Dr. Gonser-Berlin. Die Not der geistigen Wirrungen, Antroposophie und Okkultismus behandelte Pfarrer Gagen. Auf die religiöse Not ging die Führerin der Neulandbewegung, Guda Diehl, selbst in ihrem Vortrag ein.

Lichtenburg. (Fluchtversuch im Zuchthaus.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde aus dem Zuchthaus ein Massenausbruch versucht. Etwa 40 Insassen waren an dem Plan beteiligt. Man hatte bereits von einem Schlafsaal aus das Dach durchstoßen. Die Absicht ging dahin, über das Dach zu klettern bis zu einer Hausfront, wo zurzeit Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Die dort stehenden Gerüste wollte man dazu benutzen, um ins Freie zu gelangen. Die Flucht wurde vereitelt. Einige junge Leute hatten von der Straße aus mehrere Gestalten auf dem Dach gesichtet und Anzeige gemacht. Die Zuchthausbeamten trafen sofort die nötigen Maßnahmen. Ein Zuchthäusler hatte sich bereits bis zu dem Gerüst hingearbeitet, sechs andere waren bis auf das Dach gelangt. Einer weigerte sich, vom Dach herabzukommen. Er wurde durch einen Schuß verletzt und blieb dann bis zum Morgen liegen.

Greiz. (Das Loch im Stadtsäckel.) Infolge starker Abstriche, die im Haushaltsplan der Stadt Greiz vorgenommen werden mußten, da der Anteil der Einkommensteuer nicht, wie erwartet, 800 000 Mark, sondern nur 320 000 Mark beträgt, befindet sich die dortige Stadtverwaltung in größter Verlegenheit. Wie Stadtdirektor Dr. Erbe in der letzten Stadtratssitzung mitteilte, müssen infolgedessen sämtliche Posten, die der Etat für kulturelle Zwecke — so für Neuanschaffungen der Schulen, Häuserbauten usw. vorgesehen hatte, gestrichen werden. Selbst bei knappster Berechnung der laufenden Ausgaben bleibt dann immer noch ein Defizit von 125 000 Mark. Der Stadtrat beschloß deshalb die Grund- und Gewerbesteuerzuschläge auf 100 Prozent zu erhöhen, aber auch diese Heraufsetzung dürfte nach Ansicht des Stadtdirektors nicht genügen, um das Defizit aus der Welt zu schaffen.

Murzen. (Ein Schutzmann als Einbrecher.) Der Schutzmann Thomas der städtischen Polizei ist jetzt als Einbrecherdieb entlarvt worden. Thomas war Schutzmann und zugleich auch Hausmann im alten Rathause am Markte, wo er seine Familienwohnung hatte. Die Keller im alten Rathause sind seit Jahren an die Wein- und Likörfirma Schmalzl vermietet, die dort große Mengen Wein und Spirituosen gelagert hat. Bei einer Steuerprüfung wurde nun festgestellt, daß aus den Fässern viel Wein und Schnaps in geschickter Weise abgefüllt worden war. Der Dieb blieb zunächst längere Zeit unermittelt. Jetzt hat man durch verräterische Fingerabdrücke festgestellt, daß der Schutzmann Thomas die Einbruchsdiebstähle seit Jahren verübt hat. Er hatte die Tat auch eingestanden. Seine Vergehen liegen bis zum Jahre 1922 zurück. Er ist in verschiedenen Nächten in die Keller eingebrochen und hat den Wein und die Spirituosen sogar korbflaschenweise abgezapft. Die gestohlenen Weine usw. hat er an Gastwirte verkauft. Wie umfangreich der „Weinhandel" des Schutzmanns Thomas gewesen ist, geht auch daraus hervor, daß Thomas zwei Konten bei hiesigen Banken hatte.

Humor.

Der unmoderne Großpapa.

„Ihr Mädels von heute versteht doch gar nichts mehr von den häuslichen Arbeiten", klagt der Großpapa. „Ich glaube gar, Hilde, Du weißt nicht einmal, wozu die Nadeln da sind." „Aber Großpapa!" sagt Hilde, „damit läßt man doch das Grammophon spielen."

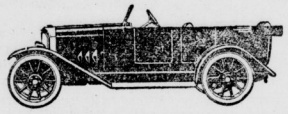
*

Schicksalsgenossen. „Heute hat das Wohnungsamt von meiner Zwölfzimmerwohnung zehn Zimmer beschlagnahmt! . . . So muß Napoleon zumute gewesen sein, als ihm von seinem Weltreiche nur noch St. Helena verblieb . . .!"

*

Ueberflüssige Scheidung. „Wie, Ihr neuer Mann heißt auch wieder Meier? Da konnten Sie auch den andern behalten!" („Meagend. Bl.")

Das Geheimnis
alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge w. Mitesser, Finnen, Pickel, usw. zu vertreib., best. in tägl. Waschungen m. d. echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Überall erhältlich.



Roland Gesellschaft m. b. H.
Auto- und Elektrowerkstätten
Fernsprecher 5413 Halle a. Saale Liebenauerstraße 70
Generalvertreter der Kraftfahrzeugwerke
Aga-Aktien-Gesellschaft für Automobilbau Berlin-Lichtenberg;
Fr. Krupp, A.-G., Essen;
Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.
Ausstellungs-Räume Magdeburger Straße 7

! Möbel !
Großer Umsatz, kleiner Nutzen
Speisezimmer von 350 Mk. an,
Herrenzimmer von 280 Mk. an,
Schlafzimmer von 400 Mk. an.
Küchen von 120 Mk. an
Einzelne Möbel in gr. Auswahl.
Siegmund Rosenberg, Halle Geiststr. 21, 1 Treppe.

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Große Steinstraße 84.

ROHRENBORMANN
Schmiedeeiserne Röhren für jeden industriellen Zweck
Carl Bormann & Co.
Halle a. d. Saale
Fernspr. 2510, 2034. Telegr.-Adr. Röhrenbormann

Emaille
billig
I. Qualität
Max Belger
Geiststr. 39 60.

Elektrische Anlagen
jeder Art
Motore, Lampen und Zubehörteile
liefert schnell und preiswert
R. P. Sachse, Gr. Wallstr. 21
Tel. 3092 am Botanischen Garten. Tel 3092

Glasfirmenschilder
beste, wirksamste Ausführung, fertigen
Kern & Kreutzberg, Jacobstraße 4, Tel. 1435.

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg Fernr. 12
liefert seit über 40 Jahren in gediegener Ausführung:
Ziegelei-Zerkleinerungs- und Aufbereitungsanlagen
zur Herstellung von
Mauersteinen, Verblendern, Hohl- u. Dachziegeln, Tonröhren, - Schamotte- und sonstigen keramischen Erzeugnissen -
Pressen, Beschicker, Naß- und Trocken-Kollergänge, Kugelmühlen, Schlagkreuzmühlen, Hartmühlen, Hartwalzwerke, Steinbrecher, Maschinen und hydraulische Pressen für die Kunststein-Industrie.
Sämtl. Verschleisstelle aus hochwert. Keramitstahl

Welch' eine Überraschung liebe Frau!

„Wie bist du dazu gekommen, mir dieses schöne Weihnachtsgeschenk geben zu können?"

„Aber Hans, das ist doch furchtbar einfach! Seit dem 1. Oktober habe ich regelmässig die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" gebraucht und dadurch so viel von meinem Haushaltungsgeld gespart, dass wir in diesem Jahr einmal besonders fröhliche Weihnachten feiern können."

Beginnen Sie in Ihrem Haushalt heute noch „Schwan im Blauband" zu verwenden, damit auch Sie die Ihrigen zum Fest erfreuen können.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Werken-Zeichen

Hofphot.
PIEPERHOFF
Telephon 6254 · HALLE · Poststraße 15
Bildmässige Photographie
Edeldrucke / Vergrösserungen / Malereien
Technische Photographie Aufnahmen für Industrie und Gewerbe

Aschengrubenplatten
liefert preiswert und schnell.
J. Rau, Leipzigstr. 40.

Edelkirsch
jochfeine Ware, keine Aufmachung, nur Qualität, direkt vom Erzeuger billigst
Jean Sauer
Zum Löwen
Babenhausen (Odenwald.)

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das etzige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. R." Dazu Zucker-Creme (nicht fettend und fettheltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19241016030/fragment/page=0002